

GEMEINDEBRIEF

der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde (Baptisten)
12555 Berlin-Köpenick, Bahnhofstraße 9

5/2011



Er aber hat die Erde durch seine Kraft gemacht
und den Erdkreis bereitet durch seine Weisheit
und den Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand.

Jeremia 10,12

Gedanken zum Monatsspruch

Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes. (Röm 15,13)

Würden Sie Ihrem Nachbarn oder Ihrer Kollegin wünschen, dass er oder sie „reich an Hoffnung“ werden soll? Das wäre sicherlich für manche kein Wunsch, mit dem sie etwas anfangen könnten. Wir wünschen uns in der Regel „Handfesteres“: Gesundheit, Sicherheit, Geborgenheit, Ruhe, Frieden ... Damit hat man etwas Konkretes. Wir wünschen uns nicht Hoffnung, sondern das, worauf man hofft.

Ganz anders Paulus. Er bündelt geradezu seine Wünsche an die Gemeinde in Rom in diesem Wunsch, sie mögen reich an Hoffnung werden. Dabei kann er durchaus auch von der Freude und dem Frieden des Glaubens oder der Kraft des Heiligen Geistes reden. Aber Freude, Friede oder auch Kraft sind für den Apostel allein Wege hin zur Stärkung der Hoffnung. Ihm ist hier die Hoffnung das eigentliche und höchste Gut. Es ist die Hoffnung auf das Wirken Gottes im Leben und im Sterben. Und wirklich: Ein höheres Gut kann es nicht geben, als dass in den vielfältigen Geschehnissen des Alltags Gott als der Lebendige erfahren wird. In den Erfahrungen von Krankheit, Leid und Sterben kommt der Gott der Auferstehung und des Lebens uns entgegen. In den Erfahrungen scheiternden und schuldigen Lebens begegnet uns

der Gott der Gnade und der Fülle. Der „Gott der Hoffnung“, den Paulus am Beginn des Verses aufruft, ist der Gott, auf dessen Gegenwart im Leben und im Sterben wir hoffen. Aber macht die Hoffnung nicht zum Narren, wie der Volksmund gerne sagt? Hier nun kommen die Freude, der Friede und die Kraft ins Spiel, die Paulus als Wegsteine zur Stärkung der Hoffnung ansieht. Denn die Hoffnung, die hier gewünscht wird, zielt nicht auf Nebulöses in ferner Zukunft. Sie gründet sich auf dem Glauben und auf den Erfahrungen der Gegenwart, dass Gott bereits heute das Leben helfend, aufbauend, stärkend, bewahrend, ermahrend, liebend in seiner Hand trägt. Wo dieses aber gestern und heute geglaubt werden konnte, dort sind Freude und Friede im Glauben gewachsen, und dort wurde die Kraft des Heiligen Geistes erfahren. Aus diesem Glauben und Erleben wächst die Hoffnung auch für meine nächste und weitere Zukunft. Auf dem Weg zum „Reichtum in Hoffnung“ stehen die Zeugnisse des Glaubens, wie sie in der Heiligen Schrift und im Leben der Christinnen und Christen zu lesen und zu hören sind. Aus ihnen erwächst und erstarkt die Hoffnung, dass, ganz gleich was geschehen wird, der Gott des Lebens und der Auferstehung unser Leben in seiner Hand trägt. An solcher Hoffnung reich zu sein, ist wirklich ein guter Wunsch.

*André Heinze (Prof. Dr. André Heinze ist
Prorektor und Dozent für Neues Testa-
ment am Theologischen Seminar Elstal)*

Gespräch über gesellschaftliche Fragen

Liebe Geschwister,

die öffentliche Debatte um den Ausstieg aus der Kernenergie beschäftigt uns hierzulande nach wie vor. Wir haben viele Reaktionen auf den offenen Brief an die Bundeskanzlerin und auf unser Schreiben an die Gemeinden erhalten. In den Rückmeldungen wird das ganze Spektrum der Meinungen deutlich – und auch die Verunsicherung der Menschen. Das Gespräch über diese und andere gesellschaftliche Fragen muss auch in unseren Gemeinden weitergehen, wenn wir verantwortlich mit der uns anvertrauten Schöpfung umgehen wollen. Dafür möchten wir gerne in unserer Bundesgemeinschaft immer wieder Raum geben.

Bedrückend ist, dass die aktuelle Diskussion um Atomkraft vor dem Hintergrund der schrecklichen Katastrophe in Japan geschieht, deren Ausmaß noch immer nicht absehbar ist. Wir wollen weiter be-

ten für die Opfer, für das Land, für alle Helfenden und für die Christen im Besonderen, die jetzt in ihrem Zeugnis für Christus ganz konkret gefragt sind. Darüber wollen wir nicht die anderen Gebetsanliegen vergessen: die von Krieg und Unruhen betroffenen Menschen in den arabischen Ländern und im Nahen Osten seien hier stellvertretend genannt.

Wie gut, dass in aller Bedrängnis die Osterbotschaft aufleuchtet: "Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium!" (2. Timotheus 1,10)

Ich wünsche allen Gemeinden, dass dieser Jubel durch alle Bedrängnis und alles Fragen hindurchdringt und das Licht der Herrlichkeit Gottes aufleuchtet. Dazu wünsche ich allen Gottes Segen!

Regina Claas

Emanuel Brandt erneut in Spitzenamt gewählt

Emanuel Brandt ist neuer Vorsitzender des Vorstands der Diakonischen Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchen. Der 60-jährige Rechtsanwalt und Baptist war von 2007 bis 2009 Präsident des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG). Seit 1989 gehört er dem Vorstand des Hamburger Diakoniewerks Tabea e. V. an, seit 1998 ist er Vorsitzender des Gremiums. Zudem ist Emanuel Brandt unter anderem Mitglied des Hauptvorstands der Evangelischen Allianz in Deutschland und stellvertretender Vorsitzender des Rates des Diakonischen Werks der EKD. In einem Glückwunsch-

schreiben würdigte BEFG-Generalsekretärin Regina Claas Brandts Erfahrung und seine "unübertreffliche Kenntnis der Zusammenhänge und der Geschichte der gesamten evangelischen Diakonie". Brandt sei es immer darum gegangen, "den diakonischen Auftrag Jesu voranzutreiben, und zwar im Miteinander der verschiedenen Kirchen und christlichen Gemeinschaften." Der BEFG wisse sich von Brandt in dessen neuer Aufgabe "bestens vertreten", so Claas weiter. Die Diakonische Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchen koordiniert gemeinsame Aktivitäten von acht Freikirchen,

dem Verband freikirchlicher Diakoniewerke und dem Diakonischen Werk der EKD. Als ihre zentrale Aufgabe sieht die Arbeitsgemeinschaft die "verantwortliche

punkt ist die internationale ökumenische Arbeit, etwa durch das Engagement bei "Brot für die Welt".

Dr. Michael Gruber

Mitgestaltung der Profils der Diakonie in Deutschland“ an. Ein weiterer Schwer-

Dr. Wolfgang J. Bittner – Gastreferent bei unserer Gemeindefreizeit in Hirschluch

Korrektur

Der hier zunächst vorgestellte Dr. Wolfgang Bittner ist nicht der Gastreferent der Gemeindefreizeit. Es hat leider eine namentliche Verwechslung gegeben, für die wir uns entschuldigen.

Die richtigen Informationen sind hier zu finden:

http://www.xing.com/profile/WolfgangJ_Bittner

In die kleinen Dinge
hat der liebe Gott die großen Freuden hineingelegt.

Honoré de Balzac

JesusHouse 2011 in der EFG Köpenick



Als Jugend und junge Erwachsene unserer Gemeinde haben wir vom 30.03. bis 02.04. zusammen JesusHouse im "Amadeus" erlebt. Die Themen der Abende (Glaube, Gott, Liebe und Hoffnung) wurden lebendig und inspirierend via Satellit aus Stuttgart (Porsche Arena) zu uns übertragen. Besonders dankbar bin ich für eine rege Teilnehmerschar (Anzahl: 25, 29, 49,31) an unseren Abenden, obwohl viele Jugendliche gerade im Abiturstress und in den Prüfungen sind. Aufgrund auch dieser Umstände bin ich über Gottes Wirken im Vorfeld als auch an den Abenden sehr dankbar. Denn wir hatten jeden Abend genug Mitarbeiter und auch genug zu essen für die Teilnehmer. An den Abenden hatten wir einen festen Kern von ca. 10 Jugendlichen, die immer da waren und im Schnitt ca. 7 Personen, die mit Gemeinde und Glauben bisher nicht so viel zu tun hatten. Es entwickelte sich eine richtig gute Atmosphäre an den Abenden, so

dass die ersten schon gegen 19.00 Uhr da waren und man noch bis ca. 22.00 Uhr die Gemeinschaft z. B. in Gesprächen voll auskostete. An jedem Abend konnten die Jugendlichen auf die Predigt und der Einladung Jesu reagieren, indem sie auch bei uns im "Amadeus" die Möglichkeit bekamen, zum Treffpunkt Kreuz zu kommen, um dort als Symbol ein Teelicht anzuzünden. Über die Gespräche im Anschluss daran dürfen wir jubeln vor Gott, denn es gab Erstentscheidungen und erneuerte Entscheidungen für eine verbindliche Nachfolge Jesu.

Wie geht es weiter? Da die Jugendlichen sich an den Abenden schon etwas näher kennen gelernt hatten, freuen wir uns auf sie in den folgenden Jugendstunden jeden Freitag (außer in den Ferien) um 18.30 Uhr im kleinen Saal.

Hagen Lusky

Und immer wieder Israel...

Vom Hintergrund unserer Jahresmitgliederversammlung melde ich mich an dieser Stelle "in eigener Sache" zu Wort. Da ich zur aussterbenden Minderheit derjenigen gehöre, die ihre schriftlichen Beiträge noch handgeschrieben an die jeweiligen Verantwortlichen weiterreichen, bin ich ohne Einfluss auf die korrekte Abschrift bis zum Druck des Artikels. Es kann sich dabei schon ab und an ein Fehler einschleichen, verständlich. Jedoch, falls diejenigen, die den Bericht des Israelkreises gelesen haben, sich gefragt haben, ob ich wohl aufgrund mangelnder Kenntnisse in Deutsch mal 'ne "Ehrenrunde" in der Schulzeit gedreht habe, muss ich ihnen sagen, nein, das war nicht der Fall.

Im Jahresbericht (S. 20) muss es richtig heißen:

- Zeile 10 "Sabbat"
- Zeile 16 "Die Schuld der Christenheit am Volk der Juden"
- Zeile 17 "... Filmbeitrag im Rahmen eines ..."
- Am Ende: "Gott segne uns alle (natürlich möge er uns alles segnen, aber hier eben uns alle) mit seinem Shalom!"
- Diverse Anführungszeichen waren einseitig bzw. überflüssig, Kommafehler.

- Weiterhin sind wir als Israelkreis bei der Aufzählung im Mitarbeiterspiegel (S. 23) unter "zielorientierte Kleingruppen" und im Jahresarbeitsplan (S. 27) unter Punkt 1.5. "vergessen" worden.
- Die Geschwister des Israelkreises sind dem Bericht vorangestellt, was nicht so "geplant" war.

Nach meinem längst verflogenen Frust sehe ich dies mittlerweile recht "sportlich", kann ich doch auf diese Weise dieses so brennende Anliegen wieder einmal ins Gespräch bringen. Es ist in erster Linie Gottes Anliegen, denn es handelt sich um sein auserwähltes Bundesvolk. Bezugnehmend auf den Jahresbericht erinnere ich uns alle daran, für Israel zu beten und Gott in den Ohren zu liegen, ihn zu "erinnern" und uns keine Ruhe zu gönnen!

Seid alle ganz herzlich eingeladen, euch mit uns zu versammeln bei einem unserer nächsten Treffen und auch öfter. Lest auch bitte die aussagekräftigen Worte der "Heiligen Schrift": Jes. 62; Joh.4,22; Röm.1,16; 9-11; 5,8-12; Apg. 3,26; 13,46; Matth. 10,5-6; 15,24 u. v. a.

Ich wünsche uns allen den reichen Segen Gottes und seinen Shalom.

Sabine Gräf

Begegnungen beim Kirchenschmaus

Jeden Dienstag kommen viele Gäste durch "Laib und Seele" in unsere Gemeinde. Wir hören regelmäßig von ihnen, und wir beten für sie. Doch die

meisten kennen sich nicht persönlich, und unsere Gäste kennen uns nicht. Das wollen wir ändern. Wir möchten einen Raum für Begegnungen schaffen. Da

man bekanntlich beim Essen gut ins Gespräch kommt, werden wir am Freitag, dem 24. Juni 2011, von 18.00 bis 20.00 Uhr zum ersten "Kirchenschmaus" (Vorschläge für einen besseren Namen sind herzlich willkommen) einladen. Wir wünschen uns, dass bei diesem gemeinsamen Abendessen der Mitarbeiter und Gäste von "Laib und Seele" und der Glieder unserer Gemeinde gute Gespräche entstehen, neue Kontakte geknüpft werden und wir uns gegenseitig besser kennen lernen.

Nach dem Motto: Viele helfende Hände verringern die Mühen der einzelnen, bitten wir euch um eure Unterstützung. Zur genaueren Absprache wendet euch bitte an folgende Ansprechpartner:

- Für den Auf/Abbau (evtl. Donnerstag bzw. Samstag) und die Dekoration: Karola Schimmel
- Für das Vorbereiten des Essens: Elisabeth Herbert
- Die inhaltliche Gestaltung wird Pastor Winfried Glatz übernehmen.

Aus den ersten Begegnungen können Beziehungen werden. Deshalb wollen wir es nicht bei einem Abend belassen. Daher ist geplant, den "Kirchenschmaus" jeweils am letzten Freitag eines Monats zu wiederholen.

Dorothea Nörenberg

Baptisten starten bei Berliner Radrennen

Am 22. Mai 2011 wird erstmals ein baptistisches Radsportteam am Berliner "Škoda Velothon" teilnehmen, dem zweitgrößten Radrennen Europas mit über 12.000 Teilnehmenden und internationalem Starterfeld. Auf der 60 km-Distanz starten 14 Fahrerinnen und Fahrer für unseren Bund. Das Team ist bunt gemischt - vom Pastor bis zum Banker, vom Theologiestudenten bis zur Ärztin. Doch für alle steht neben dem sportlichen Ehrgeiz auch ein guter Zweck im Fokus. Jeder Kilometer zählt! Mit der Teilnahme unterstützt das Team das Projekt "Kiezpatenschaften" der EFG Wedding. Die Gemeinde engagiert sich mit Bildungsangeboten für Kinder und

Jugendliche mit Migrationshintergrund. Für jeden gefahrenen Kilometer sollen Spenden für dieses Projekt gesammelt werden. Mit dabei ist auch Andreas Lengwenath, kaufmännischer Geschäftsführer des BEFG und passionierter Radsportler: "Ich freue mich auf die sportliche Herausforderung in der Hauptstadt. Beim Velothon können wir als Baptisten auf uns aufmerksam machen und uns gleichzeitig für ein gutes Gesellschaftsprojekt einer Bundesgemeinde engagieren. So wird Kirche für mich lebendig." Spenden Sie pro Kilometer und unterstützen Sie Kinder und Jugendliche in Berlin.

Oncken

Die ganze Schöpfung trägt Gottes Fingerabdrücke.

Peter Hahne

Mut zum Wagnis im Blick auf unseren "11 Uhr-Gottesdienst"

Schw. Erika Zimmer fand nachfolgenden Artikel (hier leicht gekürzt) in der Zeitschrift "DIE GEMEINDE" vom 20.03.2011 unter der Überschrift "Mission mit langem Atem" und dachte dabei an das Wagnis "11 Uhr-Gottesdienst" in unserer Gemeinde. Geduld und Ausdauer sind gefragt, es geht darum, dass Gott Menschen retten will ...

Die 1989 gegründete Gemeinde Bad Zwischenahn in Niedersachsen überlegte, wie sie acht Jahre nach ihrer Gründung missionarisch aktiv werden könnte. Junge Menschen gab es nur wenige in der Gemeinde, und so wollte man durch den "Drei-Uhr-Tee" versuchen, ältere Menschen zu erreichen. 150 mal kam man bisher zusammen, bis zu 45 Personen nehmen seitdem an dem Programm einmal im Monat teil. Es werden geistli-

che Lieder gesungen, Geschichten und Gedichte vorgelesen. Auch Andachten, Vorträge und Predigten sind üblich. "Die Verkündigung ist uns allen sehr wichtig. Sie ist immer evangelistisch ausgerichtet", so der Gemeindeleiter Richard Sandersfeld. Einige Besucher kamen bereits durch das Treffen zum Glauben an Jesus Christus und gehören seitdem zum Freundeskreis der Gemeinde. Bei einem Besuch in Bad Zwischenahn zeigte sich Pastor Carsten Hokema, Referent im Dienstbereich Mission, beeindruckt: "Die Senioren hier haben wirklich einen langen Atem in Sachen Mission. Ich wünsche vielen Initiativen, dass sie sich davon anstecken lassen und nicht gleich die geistliche Flinte ins Korn werfen, wenn sich nicht sofort Erfolge einstellen."

Ilse Schöneiseffen (1916-2011) zum Gedenken

Im Kr. Stolp (Pommern) verbrachte unsere Mutti ihre Kindheit mit schwerer Arbeit auf dem Bauernhof ihres Onkels. Lichtblicke waren für sie nur die Schule und dann besonders der Konfirmandenunterricht, zu dem sie 2 Stunden durch den Wald laufen musste. In diesem Unterricht wurde der Grundstock gelegt für ihr Gottvertrauen und Durchhaltevermögen auch in sehr schweren Lebenslagen (Scheidung, Tod eines Kindes).

Von ihr haben wir Beten und Singen gelernt, für einander da zu sein und immer auch ein offenes Ohr, praktische Hilfe und Toleranz für andere zu haben. Sie

hat das selbst praktiziert, so lange sie konnte – für Familie, Freunde und Fremde. Unvergessen ist sicher für manche ihr Einsatz während der Offenen Jugendarbeit in Köpenick, wo sie ihre/unsere Wohnung (Bahnhofstr. 49) öffnete, unzählige Mitarbeiter und junge Leute mit Tee und Schmalzstullen versorgte und ein offenes Ohr für ihre Nöte hatte. Meine Arbeit in Gemeinde und Jugendwerk hätte ich nie so durchgehalten, wenn sie mir nicht durch praktisches Zupacken und Beschäftigung mit den Kindern öfter den Rücken frei gehalten hätte.



Juni 2010 war sie nach einem Kreislaufzusammenbruch bettlägerig, fast bewegungs- und sprachunfähig, seit Dezember litt sie unter Atemnot. Ihre himmlische Wohnung war schon lange reserviert, und für alle Familienmitglieder war jeder Abschied bewegend...

Am 26.03.11 morgens ist sie heimgegangen. Wir sind von Herzen dankbar, dass alles so abgelaufen ist, wie wir es erben hatten: Sie war nicht allein – die Hausärztin konnte den Dienst der letzten Untersuchung übernehmen – und Hella und Reinhold kamen aus Halberstadt noch rechtzeitig an, um Abschied zu nehmen. Am 14.04.11 leiteten unsere Freunde Roswitha Kottnik und Jörg Swoboda, die unsere Mutti seit der Offenen Jugendarbeit gern hatten, die Trauerfeier.

Die letzten 12 Jahre waren geprägt von zunehmender Pflegebedürftigkeit, fortschreitender Erblindung und Demenz. Die Mutti "schickte sich" in zunehmende Schwäche und Hilfsbedürftigkeit, jammerte nicht und wurde nicht verbittert – war manchmal nur traurig, dass "andere ihre Arbeit" machen mussten. Für alle hatte sie ein freundliches Wort oder einen Spruch parat. Jeden Tag haben wir gesungen. Sicher 100 Volkslieder und Choräle konnte sie auswendig singen. Psalm 23 war ihr Lieblingspsalm, abends waren ihr Abendlieder, das Vaterunser und der Segen wichtig. Seit

Gott hat alles für unsere Familie so gut organisiert und Kraft geschenkt, dass wir ihr in jeder Situation zur Seite stehen und sie dann auch rund um die Uhr in der "Hütte" pflegen konnten, 5 Min. von unserer Wohnung entfernt. Mit der ihr eigenen Freundlichkeit und ihrem Ertragen-Können hat sie uns die Last erleichtert. Wir waren getrost – und sind jetzt getröstet.

Rita Hirsch (geb. Schönesseifen)

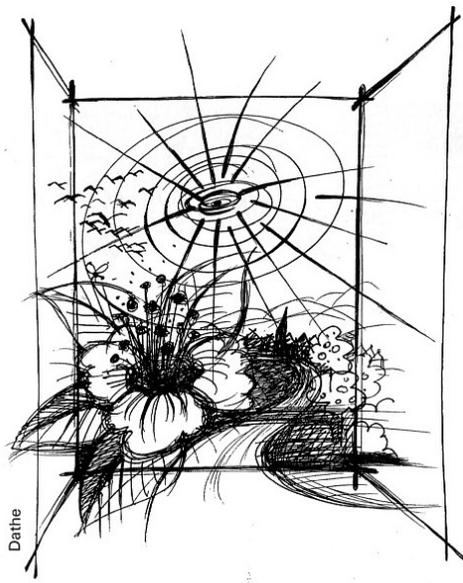
Mosaik

- ✿ Gottesdienst am 1. Mai – wir sind dabei. Noch einmal sei erinnert an den Open-air-Gottesdienst um 12.30 Uhr auf dem Mariannenplatz in Kreuzberg, wo es um Nöte unserer Stadt und Gewaltfreiheit geht. Fahrmöglichkeit ab S-Bahnhof Köpenick um 11.42 Uhr bis Ostbahnhof, dann 15 min Fußweg über die Schillingbrücke und den Bethaniendamm.

- ✿ **Ü 55** lädt ein zu einem Vortrag von Prof. Jürgen Henkys zum Thema "Das Heiligenverständnis in der ev. Kirche". Termin: Mittwoch, 11. Mai, um 15 Uhr im "Amadeus".
- ✿ Das **Bibelgespräch der Senioren** ist am Montag, 2. Mai, um 15 Uhr im Seitenflügel, zu Gast ist Pastor Winfried Glatz.
- ✿ Der **Alpha-Kurs** beginnt in unserer Gemeinde erst zu einem späteren Zeitpunkt.
- ✿ Der FSK lädt ein zum **Kirchenkaffee** am 29.05. nach dem Gottesdienst.
- ✿ Ab 15. Mai gibt es wieder die **Offene Kirche**. Besichtigungen der Stadtkirche samstags und sonntags von 13.00 bis 17.00 Uhr.
- ✿ **Konzerte in der Stadtkirche**
 - 01. Mai um 17.00 Uhr "**Musik aus aller Welt**": Klezmer & Balkan-Folk mit dem Ensemble DI GRINE KUZINE (Vorverkauf in der Tourismus-Information)
 - 14. Mai um 17.00 Uhr **Kindermusical** "Ich will das Morgenrot wecken" mit dem Kinder- u. Jugendchor der St.-Laurentius-Kantorei Köpenick.
 - 29. Mai um 17.00 Uhr **Chorkonzert** "Adieu tristesse" mit dem "ensembleberlino vocale". Dargeboten wird Chormusik von Josquin, Debussy und Poulenc.
- ✿ **Konzert in der Schlosskirche** am 15. Mai um 17.00 Uhr "Mit Saiten und Seele", Ernstes und Heiteres für Violine und Cembalo von Corelli, Biber, Buxtehude und Böhm mit Tabea Höfer, Violine, Reinhard Glende, Cembalo.

Persönliches

*Aus Gründen des Datenschutzes
werden diese Informationen
in der Internetversion
des Gemeindebriefes
nicht angezeigt.*



Dathé

Das ist auch tägliches Brot:

der Schmetterling an blühenden Büschen;
 der Blick zu den fernen Gipfeln;
 der Blumenstrauß, über den Gartenzaun gereicht;
 der Gesang der Amsel am Abend;
 das Winken aus einem vorbeifahrenden Auto;
 der Duft einer Kiefer am Waldrand;
 das bescheidene Flötenspiel eines Kindes;
 das Schwanzwedeln unseres Hundes;
 das Gänseblümchen in der Hand;
 der Glockenklang über alten Dächern;
 der zarte Schleier einer strahlenden Braut;
 der Mückentanz nach einem Regen;
 die Minute Besinnung vor einem Wegkreuz;
 das Summen einer nektarsuchenden Hummel;
 das faltige, freundliche Gesicht einer alten Frau;
 die heimliche Scham nach einer Lüge;
 der Sonnenstrahl auf der Bettdecke.

Aus dem GEP-Buch:
 Augenblicke deiner Gegenwart. Gebete, Andachten,
 Meditationen für Freizeit,
 und Ferien. Frankfurt/Main
 1998

Herr, dieses tägliche Brot gib uns heute
 und morgen auch unseren Kindern.

Walter Frenzel

Inhaltsverzeichnis

Gedanken zum Monatsspruch.....	2
Gespräch über gesellschaftliche Fragen.....	3
Emanuel Brandt erneut in Spitzenamt gewählt.....	3
Dr. Wolfgang Bittner – Gastreferent bei unserer Gemeindefreizeit in Hirschluch.....	4
JesusHouse 2011 in der EFG Köpenick.....	5
Und immer wieder Israel.....	6
Begegnungen beim Kirchenschmaus.....	6
Baptisten starten bei Berliner Radrennen.....	7
Mut zum Wagnis im Blick auf unseren "11 Uhr-Gottesdienst".....	8
Ilse Schöneseffen (1916-2011) zum Gedenken.....	8
Mosaik.....	9
Persönliches.....	10
Das ist auch tägliches Brot.....	11

Kontakt

Pastor:	Winfried Glatz Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin	Tel.: 652640-17 Fax: 652640 -19 E-Mail: pastor@hof-kirche.de
Gemeindeführer:	Andreas Enke Friedenstraße 10a in 15565 Woltersdorf	Tel.: 03362-504285 Fax: 03362-504279 E-Mail: leitung@hof-kirche.de
Jugenddiakon:	Hagen Lusky Heidekrugstraße 12, 12555 Berlin	Tel. 55124452, Mobil: 0172-9098557 E-mail: Hagen.Lusky@web.de
Hilfe-Laden:	Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin Internet: www.hilfe-laden.de	Tel: 65015577 Fax: 65015597 E-Mail: kontakt@hilfe-laden.de
Internet:	E-Mail: efg@hof-kirche.de	Homepage: www.hof-kirche.de

Bankverbindungen

Gemeindeführer:	Spar- und Kreditbank Bad Homburg Kontonummer 851019 BLZ 50092100
Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit:	Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick Berliner Sparkasse Kontonummer 1653523375 BLZ 100 500 00 Kennwort "Tschernobyl" für Erholungswochen und medizinische Behandlung Kennwort "Behindertenarbeit" für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus
Spendenkonto für Mosambik	Mastering Your Life e. V. Spar und Kreditbank Bad Homburg Kontonummer 1426222 BLZ 500 921 00, Kennwort: "Mosambik"

Impressum

Herausgeber:	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten) Berlin-Köpenick, Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin
Redaktion:	Petra Weitzel, Ingrid Feske Ursula und Martin Winkler (Vervielfältigung) gemeindebrief@hof-kirche.de
Hinweis:	Namentlich gezeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.
Redaktionsschluss:	für Gemeindebrief 06/2011 am: 15. Mai 2011

